



# B a u s t e i n e 63



Informationen des Vereins zur Erhaltung der Stiftskirche Herrenberg e.V. 63/2025

Einladung zur Mitglieder-Jahresversammlung des  
Vereins zur Erhaltung der Stiftskirche Herrenberg e.V.  
am Freitag, den 11. Juli 2025, um 19 Uhr im  
Evangelischen Gemeindehaus Herrenberg,  
Erhardtstr. 4, großer Saal

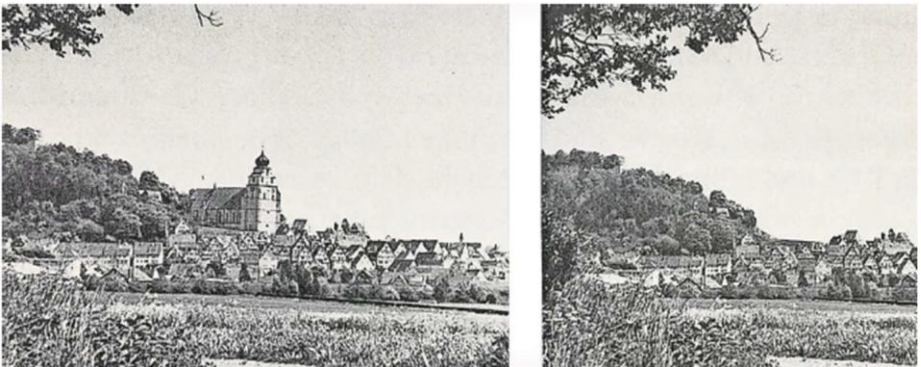
## Tagesordnung

1. Protokoll vom 28. Juni 2024
2. Jahresberichte:   Vorsitzender: Burkhard Hoffmann  
                          Glockenmuseum: Dr. Klaus Hammer  
                          Bauhütte: Andreas Rodewald  
                          Kirchenaufsicht: Burkhard Hoffmann
3. Kassenbericht des Schatzmeisters
4. Bericht der Kassenprüferinnen
5. Entlastung des Vorstands und des Schatzmeisters
6. Beauftragung zweier Vereinsmitglieder zur jährlichen  
    Kassenprüfung gem. § 12 der Vereinssatzung
7. Verschiedenes, Anregungen der Mitglieder

# 50 Jahre Verein zur Erhaltung der Stiftskirche

## *Ein Rückblick in drei Kapiteln*

1974: Die Stiftskirche in Herrenberg war schon seit fast drei Jahren geschlossen. Ihre Standfestigkeit war durch ihren instabilen Untergrund dermaßen in Gefahr geraten, dass nur eine grundlegende Sanierung den Erhalt des Bauwerks sichern würde. Sehr schnell entstand eine intensive Diskussion, ob man sich eine derart kostspielige Rettung und Renovierung in den auch damals unsicheren Zeiten leisten dürfe. Zwei Ereignisse brachten Bewegung in die Entscheidung. Der von uns bis heute sehr geschätzte Stadtarchivar Traugott Schmolz veröffentlichte eine Postkarte im Gäuboten die schon bald Eingang in die Abendschau des Deutschen Fernsehens finden sollte.



Stadtarchivar Traugott Schmolz hat das Unausdenkbare mit dem Retusche-Pinsel anschaulich gemacht.

Die Bevölkerung Herrenbergs und darüber hinaus war wach geworden. Am 29. Mai 1974 besuchte Ministerpräsident Dr. Hans Filbinger Herrenberg. Er sagte die Hälfte der Sanierungskosten durch das Land Baden-Württemberg zu und übernahm die Schirmherrschaft für dieses gewaltige Projekt. Dies führte zu einer Begeisterungswelle in der Bevölkerung. Am 20. Juni 1974 wurde der Förderverein zur Erhaltung der Stiftskirche Herrenberg gegründet und Landrat Dr. Heeb wurde Erster Vorsitzender, OB Schroth sein Stellvertreter. Allein 16 Millionen betragen die Baukosten. Dem Förderverein der Stiftskirche gelang es davon mehr als eine Million an Spenden zu sammeln.

Nach dem erfolgreichen Abschluss der aufwendigen Sanierungsarbeiten konnte nach mehr als 10 Jahren geschlossener Stiftskirche, der Festgottesdienst zur Wiedereröffnung am 2. Advent 1982 mit einer voll besetzten Stiftskirche gefeiert werden. Damit war die mächtige Aufgabe des Vereins „zunächst“ erfüllt. Trotzdem kam es nicht zur Auflösung des Vereins, sondern lediglich zum einstweiligen „ruhen lassen“ der Vereinstätigkeit und der Mitgliedschaften.

22. Juni 1994: Ein neues Kapitel des Fördervereins zur Erhaltung der Stiftskirche wurde aufgeschlagen. Schon wenige Jahre früher hatte es begonnen als Dieter Eisenhardt 1986 als Dekan nach Herrenberg gekommen war. Die große Glockenstube unter der barocken Haube mit Zwiebel, der „Glucke vom Gäu“ hatte ihn fasziniert. Und so konnte bereits am 3. Advent 1990 ein Glockenmuseum mit vier zusätzlichen Läuteglocken eröffnet werden. In den Jahren 1992/1993 kam es zur Formierung und Gründung der Bauhütte unter der Leitung von Fritz Hanßmann, als Einrichtung der Kirchengemeinde. Ursprünglich zusammengefunden um beim Umbau des Gemeindehauses die Kirchengemeinde zu entlasten, suchte man dann weitere Betätigungsfelder, die man im Glockenmuseum und am Kirchengebäude fand. So war der entscheidende Schritt zur Wiederbelebung und Neuausrichtung des Vereins zu Erhaltung der Stiftskirche Herrenberg geebnet. In der Mitgliederversammlung vom 22. Juni 1994 wurde eine Ergänzung der Aufgabe und des Zwecks des Vereins in der Satzung beschlossen:

§ 2 (1): Zweck des Vereins ist die Förderung von Kunst, Kultur, Denkmalschutz und kirchlicher Zwecke. Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht, in dem mit Rat und Tat dazu beigetragen wird, dass die Herrenberger Stiftskirche in ihrer Bausubstanz und mit ihrer bestehenden und noch zu er-



Dr. Martin Zeller, neuer Vereinsvorsitzender 1994

gänzenden wertvollen Einrichtung als Kulturerbe gepflegt wird und für die Mitwelt und die Nachwelt erhalten bleibt.

Die wesentlichen Aufgaben des Vereins bestehen also insbesondere in der Pflege und dem Erhalt der Stiftskirche, dem eingerichteten Kirchenbesucherdienst, dem Glockenmuseum und den Kunstausstellungen in der Stiftskirche.

2004 konnte das 30-jährige Jubiläum des Vereins gefeiert werden. Sehr schmerzlich war der plötzliche und unerwartete Tod des Vereinsvorsitzenden Dr. Martin Zeller zwei Jahre später. Umso dankbarer war der Verein, als Gernot Heer sich bereit erklärte, dieses bedeutende Amt zu übernehmen und es für Jahre auszufüllen.

Die Planung des jüngsten Jubiläums fiel dem Nachfolger im Amt des Vereinsvorsitzenden, Burkhard Hoffmann, zu.

## 2024: Ein 50-jähriges Jubiläum

Der Einklang ins Jubiläumsjahr 2024 war getrübt. Die Vorstandssitzung am 02. Februar war geprägt von der großen Finanz- und Realisierungsfrage der Brandschutzmaßnahmen im Glockenmuseum der Stiftskirche. TOP 6, Planung der Jubiläumsveranstaltung wurde vertagt. Im kleinen Kreis sollte die Planung der Aktivitäten zum Vereinsjubiläum weitergehen. Neuer Auftrieb und Begeisterung in die Planung, brachte die Frage an Dekan i.R. Dieter Eisenhardt nach dem Festvortrag. Bis dahin hatten wir uns auf eine Festwoche im Mai eingestellt. Dieter Eisenhardt gab sich damit aber nicht zufrieden.

50 Jahre Jubiläum: „das ist wie eine Goldene Hochzeit“. „Eigentlich gehört bei dieser Vorgeschichte der Vereinsgründung der Ministerpräsident eingeladen.“ Und so nahmen die Dinge ihren Lauf. Termine im Kirchenkalender mussten mit denen von Landesbischof Gohl, Oberbürgermeister Reith und Landrat Bernhard abgeklärt werden. Frau Gsell, Sekretärin des geschäftsführenden Pfarrers war für diese Aufgabe nicht zu beneiden. Mit einem außergewöhnlichen Carillonkonzert mit dem Ausnahme-Carillonneur Peter Bray aus Canberra / Australien, der auf seiner Europatournee Station in

Herrenberg machte, sollten die Feierlichkeiten am 1. Mai „eingeläutet“ werden. In dieser ersten viertägigen Festwoche folgten verschiedene Führungen in der Stiftskirche mit Dr. Michaela Bautz und sowie Sonderführungen mit Gernot Heer „unter das Kirchendach“.

Zudem wurde in der Stiftskirche ein etwa 100 Jahre altes Modell der Stiftskirche ausgestellt. Für „Glockenklänge zur Abendstunde“ verhalf Bezirkskantor Johannes Fiedler am Carillon.

Auch die monatlichen Glockenkonzerte waren geprägt vom Vereinsjubiläum, jeweils unter der Überschrift „Kirche bewahren und bewegen“. Über die Wochen des Septembers verteilten sich unterschiedliche Führungen und ein Vortrag von Dr. Michaela Bautz. Eingerahmt von einem Glockenkoncert sowie Carillonkonzert mit Anna Kasprzycka sollte dann der 2. und 3. Oktober den finalen Schlusspunkt setzen.

Nach zahlreichen Mails, Telefonaten und Besprechungen kristallisierte sich der 3. Oktober zu einem großen Festgottesdienst heraus. Jetzt ging es ans Planen was rundherum dazu kommen sollte.

Dekan i.R. Dieter Eisenhardt sagte zu, den Festakt zum 50-jährigen Jubiläum am Vorabend mit einem Festvortrag über „Erkenntnisse und Erfahrungen aus über 38 Jahren Weggemeinschaft mit dem Verein zur Erhaltung der Stiftskirche Herrenberg“ zu eröffnen und zu bereichern.



Mit dem 20-stimmigen Festtagsplenum wurde der Festgottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit unter der Leitung von Pfarrer Ulrich Behrendts eröffnet.

Die Festpredigt zum Jubiläum über 2. Kor 5, 17-20 hielt Landesbischof Ernst-Wilhelm Gohl. „So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott!“ Zitat: „Wie unsere Glocken, sollen auch wir Botschafter Christi sein... Was ist unsere Botschaft? Versöhnung. Das ist der Anfang, der Ausgangspunkt. Das Wort von der Versöhnung ist Christus selbst. Das ist das Evangelium, die frohe Botschaft. Und Symbol der Versöhnung ist das Kreuz...“



Im Anschluss folgten Grußworte von Landrat Roland Bernhard, Oberbürgermeister Nico Reith, Interimsdekan Thomas Cornelius sowie dem Vereinsvorsitzenden Burkhard Hoffmann. Aus der Ökumene grüßte den Verein Frau Dr. Ulrike Altherr, für die Kirchengemeinde der Vorsitzende des Kirchengemeinderats Dr. Thomas Arenz.

Ein besonderes Highlight dieses Festaktes war das anschließende, gemeinsame anschlagen, der mit Hilfe eines Baggers angehobenen „Maxima f°“, der tontiefsten Glocke unserer Landeskirche im Kirchhof.



Unter der Überschrift „Dem Frieden eine Stimme geben“ erklang diese mächtige Friedensglocke das erste Mal in der Öffentlichkeit.

Dem persönlichen Austausch der zahlreichen Gottesdienstbesucher, Mitglieder und Freunde des Vereins wurde beim anschließenden Mittagessen im Dekanats Hof Raum gegeben.



Übergabe der Exposés zum Brandschutz im Glockenmuseum an die Vertreter von Landkreis, Stadt und Landeskirche

Liebe Vereinsmitglieder,

voller Dankbarkeit und Freude blicke ich gerade auf diese Oktobertage zurück. Dank all denen die dazu beitrugen, dass es ein gelungenes Festle wurde. Mein herzlicher Dank geht auch an alle, die in den zurück liegenden Wochen uns durch Ihre kleinen und großen Zuwendungen bezeugt haben, wie wichtig Ihnen der Erhalt unseres Glockenmuseums ist. Bitte seien Sie weiter für unser Anliegen aktiv. Bei der Mitgliederversammlung liegen unsere Flyer aus. Gerne dürfen Sie diese im Bekanntenkreis verteilen und weiter Werbung für den Erhalt des Glockenmuseums machen.

*Ihr Burkhard Hoffmann, 1. Vorsitzender*

# Sonderaktion des Kunstvereins Herrenberg e. V.



Künstler/innen vom Kunstverein Herrenberg e. V.  
bieten deshalb Kunstwerke zu Vorzugspreisen an.

Der Erlös geht in voller Höhe zur  
Finanzierung der Brandschutzauflagen  
an den Verein zur Erhaltung  
der Stiftskirche – Glockenmuseum –

### **Ihr Vorteil:**

**Sie kaufen zum Vorzugspreis,  
und wir spenden den Erlös in voller Höhe!**

**Wann:** Samstag, den 5. Juli 2025  
10:00 bis 18:00 Uhr

**Wo:** KunstWerk im Dengler  
Herrenberg, Tübinger Str. 8

## Verein zur Erhaltung der Stiftskirche Herrenberg e.V.

Vors.: B. Hoffmann, Am Joachimsberg 17, 71083 Herrenberg; Stellv. Vors. und Wissenschaftlicher Leiter des  
Glockenmuseums Stiftskirche Herrenberg: Dr. K. Hammer; Schatzmeister: S. Stierle;

Schriftführer: H-G. Stoll; Beisitzer: Dr. M. Bautz; Dekan-Stellvertreter U. Behrendts; Dr. Chr. Öhm-Kühnle.  
Spendenkonto Brandschutz: Verein zur Erhaltung der Stiftskirche Herrenberg e.V., Kreissparkasse Böblingen

**IBAN DE05 6035 0130 0001 1587 24 BIC BBKRDE6BXXX**